

DAS MAGAZIN

3 | 2015

WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT
GLÜCK AUF



2015 gab es

2,7%

Zinsen auf Anteile

Genossenschaftsanteile

Hier sind wir zu Hause!

NEUER VORSTAND ▶ 3
Mathias Lack tritt Nachfolge an

ZINSEN SICHERN ▶ 3
zusätzliche Genossenschaftsanteile

SIE HATTEN DIE WAHL ▶ 4
Vertreterwahl 2015

HIER SIND WIR ZU HAUSE ▶ 8
Wohnen in Lusan, Teil 1

VORGESTELLT ▶ 10
Neuer Betriebsleiter in der Wohnservice

LAUFEN MIT HERZ ▶ 10
Engagement für den guten Zweck

BRANDSCHUTZ ▶ 11
Rauchwarnmelder

BARRIEREFREI ▶ 12
Wohnen ohne Hindernisse

BETRIEBSKOSTEN ▶ 13
Aktiv Einfluss nehmen

HOME STAGING ▶ 14
Gesucht & gefunden

VORGESTELLT ▶ 15
Matthias Kamprath

WOHNEN ▶ 16
Sicherheit für unser Wohngebiet
Ich habe meinen Schlüssel verloren
50 Jahre gute Nachbarschaft
Richtiges Heizen + Lüften

WIR-AKTIONEN ▶ 18
Die Wohnungsgenossenschaften in Gera

DIE JUNGE [GLÜCKS]SEITE ▶ 19
Azubis machen Zeitung

IMPRESSUM

- ▶ Herausgeber:
WBG „Glück Auf“ Gera eG
07545 Gera, Berliner Straße 5
Telefon: 0365 83330-0
E-mail: wbg@glueckaufgera.de
www.glueckaufgera.de
- ▶ Gestaltung + Layout:
Sibylle Beer, WBG „Glück Auf“ Gera eG
- ▶ Fotos:
WBG „Glück Auf“ Gera eG;
Fotolia.com: eyetronic, fovito, Photo-K

VORSCHAU

In der ersten Ausgabe unseres Genossenschaftsmagazins im kommenden Jahr informieren wir über:

- ▶ die Zuständigkeit und Erreichbarkeit unserer Hauswarte in allen Wohngebieten,
- ▶ die vorgesehenen Instandhaltungsmaßnahmen im Wohnungsbestand
- ▶ und den Umbau des Hauses Niemöllerstraße 1-9.

Aktuelles aus der Genossenschaft
Besuchen Sie uns auf Facebook:
<https://www.facebook.com/glueckaufgera>
▶ Auch als App für Handy oder Tablet!

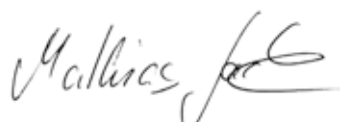
Sehr geehrte Genossenschaftsmitglieder, sehr geehrte Mieter, Freunde und Partner,

seit nunmehr vielen Monaten werden wir täglich in den Medien mit dem schier endlos scheinenden Zustrom von Flüchtlingen und dessen Auswirkungen in unserem Land konfrontiert. Die zunächst zu klärende existentielle Frage der Unterbringung und Versorgung führt viele dafür Verantwortliche und ehrenamtlich Tätige oft an die Grenze ihrer Belastbarkeit. Wir sind in diesem Zusammenhang in den letzten Wochen und Monaten von vielen besorgten Mitgliedern gefragt wurden, ob die „Glück Auf“ denn auch Asylbewerber aufnehmen muss. Drauf gab es stets die gleiche kurze Antwort: „Nein, das müssen wir nicht.“ Eine Genossenschaft ist ihren Mitgliedern verpflichtet, so steht es in der Satzung festgeschrieben. Folgerichtig war daher der Beschluss unseres Aufsichtsrates, dass die „Glück Auf“ sich nicht an der Erstunterbringung von Asylbewerbern beteiligt. So lange nicht geklärt ist, ob die Asylsuchenden dauerhaft in Deutschland bleiben dürfen oder ob sie zu den vielen Tausend Menschen gehören, die auf ihre Abschiebung warten ist der Bezug einer unserer Wohnungen nicht möglich. Dafür hat die Stadt Gera mittlerweile etwa 200 Wohnungen bei anderen Geraer Vermietern angemietet. Uns sind gute Nachbarschaften wichtiger als die mit einer Vermietung zu erzielenden Mieteinnahmen. Gegenwärtig ist die Herausforderung der Integration der anerkannten Bürgerkriegsflüchtlinge in allen Lebensbereichen in ihrer Dimension noch gar nicht absehbar. Durch künftige Familienzusammenführungen wird die Zahl ausländischer Familien drastisch steigen. Dann ist auch eine Genossenschaft wie die „Glück Auf“ gefragt, den hier dauerhaft Lebenden eine neue Heimat zu bieten. Je besser es gelingt, die neuen Mitglieder unter Wahrung unserer gemeinsamen Werte in die Gesellschaft zu integrieren, um so mehr wird die Entwicklung von Parallelgesellschaften verhindert. Das wird noch ein langer und schwieriger Prozess sein. Neben dem gerade beschriebenen Beispiel für die Selbstbestimmung gehört auch die Mitbestimmung zu den Merkmalen von Genossenschaften. Davon haben im September 1.598 Mitglieder Gebrauch gemacht. So viele haben sich an der Vertreterwahl beteiligt und ihre Stimme abgegeben. Ihnen gilt unser Dank und natürlich auch den 58 Mitgliedern, die sich bereit erklärt haben, die kommenden fünf Jahre das Ehrenamt eines Vertreters zu übernehmen.

Wie wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Neue Jahr.



Uwe Klinger
Vorstandsvorsitzender



Mathias Lack
Vorstand



Die beiden „Glück Auf“ Vorstände Mathias Lack und Uwe Klinger (Vorsitzender) vor den Grundrissplänen des Umbauprojektes in der Niemöllerstraße

Mathias Lack ist neuer „Glück Auf“ Vorstand

Ich freue mich auf eine gute, konstruktive Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern, dem Aufsichtsrat, meinem Vorstandskollegen und allen Mitarbeitern der „Glück Auf“.



Sehr geehrte „Glück Auf“ Mitglieder, sehr geehrter Aufsichtsrat, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Die „Glück Auf“ hat einen neuen Vorstand. Zum 1. September wurde Mathias Lack zum Vorstand der Genossenschaft bestellt.

Im Ergebnis eines Auswahlverfahrens hatte sich der Aufsichtsrat bereits im Frühjahr für den jetzt 38-jährigen entschieden. Er tritt damit die Nachfolge von Dieter Lappann an, der Ende des Jahres, nach 13 Jahren im Vorstand der „Glück Auf“, in den Ruhestand geht.

Anlässlich der Amtseinführung von Mathias Lack würdigte der Aufsichtsratsvorsitzende Hans Steinert die erfolgreiche Entwicklung der „Glück Auf“ und dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

mein Name ist Matthias Lack, ich bin Jahrgang 1977. Mit meiner Partnerin und unserem 7-jährigen Sohn lebe ich in einem kleinen Dorf im Altenburger Land. Seit dem 01.09.2015 habe ich die Herausforderung angenommen, Ihr neues Vorstandsmitglied zu sein. Davor war ich bereits 20 Jahre in der Wohnungswirtschaft tätig. Zuerst bei einer kommunalen Wohnungsgesellschaft, später dann als Teamleiter Rechnungswesen bei einer Wohnungsbaugenossenschaft ähnlicher Größe in der Region. Speziell in dieser Zeit habe ich den genossenschaftlichen Gedanken verinnerlicht. Gemeinsam mit meinem Vorstandskollegen möchte ich den Weg, den die „Glück Auf“ in den letzten Jahren eingeschlagen hat, fortführen. Dazu gehört es meines Erachtens nicht nur auf politische, demografische und wirtschaftliche Entwicklungen zu reagieren, sondern frühzeitig zu agieren.

Ich freue mich auf eine gute, konstruktive Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern, dem Aufsichtsrat, meinem Vorstandskollegen und allen Mitarbeitern der „Glück Auf“.



Ihr Mathias Lack

Titelthema



„Glück Auf“ Anteile sind gute Geldanlage

Neben der Inhaberschuldverschreibung der „Glück Auf“ wird nun auch der Erwerb zusätzlicher Genossenschaftsanteile immer stärker nachgefragt. Kein Wunder, denn mit der attraktiven Verzinsung eignen sie sich gut zur steuerfreien Anlage der eigenen Rücklagen.

2,7 Prozent Zinsen zahlte die „Glück Auf“ in diesem Jahr für alle Anteile, die das gesamte vorige Jahr eingezahlt waren. Im kommenden Jahr wird der Zinssatz nicht niedriger liegen. Laut Satzung der Genossenschaft müssen die Anteile mit mindestens 2 Prozent verzinst werden. Damit Sie für das kommende Jahr 2016 in den Genuss des Zinsertrages kommen, müssen Sie bis zum 31.12.2015 Ihre freiwilligen Anteile gezeichnet haben. **Dazu beraten wir Sie gern.**



Unsere neu gewählten „Glück Auf“ Vertreter



Sie hatten die Wahl

Das Ergebnis der Vertreterwahl steht fest



Die Mitarbeiterinnen der „Glück Auf“ beim Auszählen der 1.598 eingesandten Stimmzettel

4.235 wahlberechtigte Mitglieder unserer Genossenschaft hatten vom 31. August bis zum 18. September Gelegenheit die Mitglieder unserer Vertreterversammlung zu wählen. 1.598 machten davon Gebrauch, was einer Wahlbeteiligung von 37,7 Prozent entspricht. Bei der vorangegangenen Vertreterwahl im Jahr 2010 lag die Wahlbeteiligung noch bei 43,8 Prozent.

Sehr unterschiedlich war in diesem Jahr die Wahlbeteiligung in den einzelnen Wahlbezirken. Sie lag zwischen 21,4 Prozent im Wahlbezirk 13 (darin waren alle Mitglieder

vereint, die nicht im „Glück Auf“ Bestand wohnen) und 53,2 Prozent im Wahlbezirk 12 (Mittelstraße und das Wohngebiet um die Straße des Bergmanns).

Alle 58 Gewählten haben die Wahl angenommen, ein gewählter Vertreter wird aufgrund einer zwischenzeitlich aufgetretenen Erkrankung sein Ehrenamt nicht antreten können. Sie repräsentieren in den kommenden fünf Jahren die Mitglieder unserer Genossenschaft bei den satzungsgemäß anstehenden Entscheidungen. 23 von ihnen wurden erstmals gewählt. „Das

ergibt eine ausgewogene Mischung aus Erfahrung und Erneuerung“ freut sich der Aufsichtsratsvorsitzende Hans Steinert.

Auch die Mitglieder der früheren Geraer Baugenossenschaft werden gut vertreten sein. 11 Vertreter waren noch bis zur Verschmelzung Mitglied dieser kleinen Genossenschaft. Übrigens liegt die Frauenquote in unserer Vertreterversammlung bei 40 Prozent.

Alle gewählten Vertreter stellen wir Ihnen nachfolgend vor.

Wahlbezirk 2

Jenaer Straße
Kretschmerstraße
Franz-Stephan-Straße
Otto-Worms-Straße
Karl-Wetzel-Straße
Rudolstädter Straße
Kiefernstraße
Schleizer Straße

Vertreter (von links)
Hamel, Brigitte
Hellrich, Peter
Hummel, Claus
Terhorst, Gisbert



Wahlbezirk 3

Gagarinstraße
Herderstraße
Kurt-Keicher-Straße
Levenstraße

Vertreter (von links)
Klatt, Manuela
Müller, Jürgen
Sachs, Wigbert
Steinhäuser, Svea
Winkler, Lutz



Wahlbezirk 4

Auerbachstraße
Otto-Rothe-Straße
Birkenstraße
Weidenstraße
Karl-Matthes-Straße

Vertreter (von links)
Heinze, Barbara
Heise, Irmtraud
Jacob, Georg
Neumann, Henry*
Schulze, Kai*
Sperschneider, Lothar



Wahlbezirk 5

Dornaer Straße
Plzener Straße
Pskower Straße

Vertreter (von links)
Eckhardt, Sebastian
Nitschmann, Monika
Mues, Norbert



* nicht anwesend



Wahlbezirk

6

Eiselstraße
Prof.-Simmel-Straße
Heinrich-Zille-Straße
Wiesestraße
Karl-Marx-Allee
L.-Herrmann-Straße

Vertreter (von links)
Balke, Renate
Börsch, Hans-Jürgen
Eichhorn, Karl-Helmut
Ganswig, Dieter
Haltenhof, Renato
Kempf, Wolfgang
Kliche, Edeltraud
Lippold, Klaus
Thielemann, Ute*



Wahlbezirk

7

Debschwitzer Straße
Fröbelstraße
Südstraße
Uhlstraße

Vertreter (von links)
Hauck, Christel
Merkel, Edith
Seibt, Lutz
Weyrauch, Horst



Wahlbezirk

8

Am Sommerbad
Anna-Schneider-Weg
De-Smit-Straße
Reichsstraße

Vertreter (von links)
Leutloff, Petra
Scheibe, Renate
Schmidt, Jürgen



Wahlbezirk

9

Fritz-Reuter-Straße
Plauensche Straße
Robert-Blum-Straße
Walter-Gerber-Straße

Vertreter (von links)
Bockner, Günther
Meister, Angelika*
Theophil, Ina
Zeidler, Bärbel

Wahlbezirk

10

Berliner Straße
Zabelstraße

Vertreter (von links)
Bartlewski, Wolfgang*
Fuhrmann, Thomas*
Führ, Gabriele
Kaiser, Helge
Kutschra, Christine
Pfeffer, Roswitha



Wahlbezirk

11

A.-S.-Makarenko-Straße
Erzhammerweg
Bieblacher Straße
N.-A.-Ostrowski-Straße
Dr.-Th.-Neubauer-Straße
Erich-Weinert-Straße

Vertreter (von links)
Baumgarten, Hans
Besser, Heidrun
Kieschnick, Stephanie



Wahlbezirk

12

Brehmstraße
Hebbelstraße
Laasener Straße
Mittelstraße
Niemöllerstraße
Straße des Bergmanns

Vertreter (von links)
Graupner, Uwe
Henke, Holger
König, Hans Jörg
Liebold, Bernd
Mues, Siegfried
Dr. Walotka, Klaus



Wahlbezirk

13

Mitglieder, die nicht in
der „Glück Auf“ wohnen.

Vertreter (von links)
Bück, Carola*
Friedland, Georg
Meisner, Markus*
Zester, Beate*

Die beiden „Glück Auf“ Vorstände Uwe Klinger (links) und Mathias Lack (rechts) leisteten Herrn Friedland bei den Fotoaufnahmen Gesellschaft, damit er nicht allein auf dem Bild steht.



„Glück Auf“ – hier sind wir zu Hause:

Wohnen in Lusan | Teil 1

ZAHLEN + FAKTEN

Straße	Nr.	WE	erbaut
Auerbachstraße	58 – 68	60	1982
Otto-Rothe-Straße	14 – 16	79	1979
Otto-Worms-Straße	1 – 17	105	1979
Karl-Wetzel-Straße	70 – 80	60	1980
Karl-Matthes-Straße	29 – 35	47	1984
	69 – 83	93	1984
Jenaer Straße	6 – 32	155	1977
Kiefernstraße	25 – 47	138	1976
gesamt WE (Wohneinheiten) 737			

Lusan entstand in den 70-er und 80-er Jahren im Süden Gera und ist der einwohnerreichste Stadtteil. Der „Glück Auf“ Bestand ist sehr vielfältig, er umfasst Wohnungsstandards von teil- bis komplett saniert, die Grundrisse reichen von der 1-Raum-Singlewohnung bis hin zur großzügigen 5-Raum-Familienwohnung. Umfangreiche Um- und Rückbaumaßnahmen in den vergangenen Jahren lockern das Wohnensemble auf, es entstanden viele Spiel- und Freiflächen. Ein besonders gelungenes Wohnquartier ist der Birkenpark: Individuell umgebaute Wohngebäude mit einer abgestimmten Fassadengestaltung begrenzen einen fast 30.000 m² großen attraktiv gestalteten Park.

HAUSWARTE

Michael Roth, Sven Matting und Uwe Seidel (v.l.n.r)

Verantwortlich für:

- Ordnung und Sicherheit im Wohngebiet
- Grünflächenpflege und Winterdienst
- Kontrolle von technischen Anlagen



WOHNUNGSVERWALTUNG

Beatrix Kirchberger, Annabell Pansa und Iris Wunderlich

Verantwortlich für:

- Betreuung der Mieter im laufenden Mietverhältnis
 - Bearbeitung von Reparaturen und Mieteranliegen
- Telefon **0365 83330-31, -32 und -33**
E-mail **wowi@glueckaufgera.de**

Lusan ist eines der größten Wohngebiete Geras. Es besitzt eine gute Infrastruktur und die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz gewährleistet eine gute und schnelle Erreichbarkeit von anderen Geraer Stadtteilen. Die vielseitigen und schön bepflanzten Grünanlagen sind ein echter Eyecatcher. Dadurch wirkt das Areal sehr aufgelockert und fröhlich. Alles in allem hat sich Lusan zu einem attraktiven Wohnort zum Wohlfühlen entwickelt.«

Annabell Pansa, „Glück Auf“ Wohnungsverwaltung

STANDORTPLUS

- ✓ mehrere Einkaufsmärkte wie Rewe, Aldi, Edeka und dm-Drogeriemarkt; Filiale der Volksbank eG; Gaststätten: „Lusano“, „Pavillon“, „Sommerleithe“, „Lusaner Faß“; Aral Tankstelle
- ✓ Apotheke, mehrere Arztpraxen für Allgemeinmedizin, Seniorenheim „Kurt Neubert“, Kath. Seniorenheim „Edith Stein“
- ✓ Kath. Kita „Perlboot“, Kita „Kinderland“, Freier Waldorfkindergarten, Kita „Traumwelt“, Grundschule „Erich Kästner“, Freie Waldorfschule Gera, Integrierte Gesamtschule
- ✓ Sportplatz Brüte, Kindervereinigung Bummerang, Stadtteilbüro Lusan, Kath. Kirche
- ✓ südwestlich der B 92, Erschließung durch Buslinie 13 + 15 und Stadtbahnlinie 2 + 3



Kiefernstraße



Otto-Worms-Straße



Einkaufspark Ecke Nürnberger und Zeulsdorfer Straße



Karl-Matthes-Straße



Auerbachstraße



Otto-Rothe-Straße

„Glück Auf“ Wohnservice GmbH mit neuem Betriebsleiter

Frank Oertel

Nach 26-jähriger Tätigkeit bei der „Glück Auf“, die letzten 11 Jahre als Betriebsleiter des Tochterunternehmens „Glück Auf“ Wohnservice GmbH, hat Ralf Heuschkel am 31. Juli 2015 sein Berufsleben vollendet.

Am erfolgreichen Aufbau der Dienstleistungstochter der „Glück Auf“ hatte er wesentlichen Anteil. Zu seiner Verabschiedung wünschten ihm alle Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter, sowohl der Genossenschaft, als auch der Wohnservice für seinen Ruhestand alles Gute. Mit seiner langjährigen Erfahrung steht er Frank Oertel, seinem Nachfolger im Amt, noch gern zur Verfügung.

Frank Oertel ist 47 Jahre alt und seit dem 1. August neuer Betriebsleiter. Als solcher ist er für das operative Tagesgeschäft der „Glück Auf“ Wohnservice GmbH zuständig.

Die Geschäftsfelder erstrecken sich von Leistungen der Grünlandpflege und des Winterdienstes, über die Hausreinigung, Maler bis zum Energiemanagement.

Gegenwärtig verfügt das „Glück Auf“ Tochterunternehmen über 40 Beschäftigte. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Gagarinstraße 85.



Engagement mit viel Herz

Auch 2015 gingen Evelyn Eck, Monika Brandes und Sibylle Beer (von links nach rechts) im Geraer Stadion der Freundschaft beim „Laufen mit Herz“ an den Start.

Bereits seit 2008 laufen sie im Trikot der „Glück Auf“ für den guten Zweck. 50 Runden standen in diesem Jahr nach dem einstündigen Lauevent in der Ergebnisliste des Frauenteam.

...und wie steht es so schön auf dem Sportshirt: „Laufen macht GLÜCKlich“.



Rauchwarnmelder sind Lebensretter

Rund 230.000 Mal brennt es jedes Jahr in deutschen Wohnungen. Dabei sterben etwa 600 Menschen in den eigenen vier Wänden.



Bis Ende 2018 sind alle Wohnungen mit Rauchwarnmelder auszustatten.

Drei Viertel aller Brandopfer werden nachts von Flammen und Qualm überrascht. Da der Geruchssinn im Schlaf nicht funktioniert, werden giftige Rauchgase nicht bemerkt. Schon drei Atemzüge des Mix aus Kohlendioxid, Kohlenmonoxid, Chlorwasser und Zynid schädigen die Lunge und können innerhalb von 2 Minuten zum Tod führen. Deshalb hat jemand, der im Schlaf überrascht wird, nur selten eine Chance.

Rauchwarnmelder können Leben retten: Bei Brandrauch geben sie Alarm und die Bewohner können sich rechtzeitig in Sicherheit bringen und die Feuerwehr alarmieren.

Einbaupflicht in Thüringen gesetzlich vorgeschrieben

Nachdem einige Jahre lang in Thüringen der Einbau von Rauchwarnmeldern nur in neugebauten oder um- und ausgebauten Häusern im Rahmen der im Zusammenhang mit der Baugenehmigung zu erfüllenden Auflagen erforderlich war, hat dies der Gesetzgeber nun für alle Wohnungen verbindlich geregelt.

Zwingend zu erfolgen hat die Installation in den Schlaf-, bzw. Kinderzimmern, im Wohnungsflur und in Räumen, die als Fluchtweg aus den anderen Räumen dienen. Die „Glück Auf“ wird daher im kommenden Jahr mit Anbietern von Rauchwarnmeldern verhandeln und eine Zeitschiene für den Einbau vereinbaren.

So wie auch die Messtechnik in den Wohnungen (Wasseruhren und Heizkostenverteiler) werden auch die Rauchwarnmelder gemietet. Die daraus resultierenden Mietkosten sind als Betriebskosten umlegbar. Gleiches gilt für die regelmäßige Wartung der kleinen Geräte.

Überprüfung für ein Plus an Sicherheit

Nur wenn die Rauchwarnmelder richtig angebracht sind, keine Beschädigungen vorliegen und die Raucheindringöffnungen frei sind, ist im Notfall die richtige Funktion gewährleistet.

Daher ist eine jährliche Überprüfung der Geräte zwingend vorgeschrieben. Dazu muss aber niemand mehr jedes Jahr in die

Wohnung kommen. Das ist wichtig, da in der Praxis rund 5 Prozent der Wohnungen trotz Ankündigung nicht betreten werden können und dann die Rauchmelder darin ungeprüft bleiben. Die Geräte sind, ähnlich wie viele Messgeräte, mit einem Funkmodul ausgestattet. So prüfen die Melder selbst, ob von ihnen noch alle Funktionen wahrgenommen werden können und melden eventuelle Störungen. Betrieben werden die Rauchwarnmelder mit einer Batterie, deren Lebensdauer auf 10 Jahre ausgelegt ist.

Duldungspflicht auch bei Selbstausstattung

In zwei Fällen hat bereits der Bundesgerichtshof (BGH) entschieden, dass der Einbau von Rauchwarnmeldern vom Mieter zu dulden ist, auch wenn dieser bereits seine Wohnung mit von ihm selbst ausgesuchten Meldern ausgestattet hat. Deshalb ist von der Selbstmontage von „Baumarkt-Ware“ jetzt abzuraten. Bei der von Ihrer Genossenschaft in Auftrag gegebenen Installation kommen nur Geräte mit hohem technischen Ausstattungsgrad zur Anwendung. **Damit sie darauf vertrauen können, im Falle eines Falles rechtzeitig geweckt zu werden – und zwar richtig laut!**

©fovito, fotolia

Wohnen ohne Hindernisse

Der Anteil der älteren Bevölkerung in Gera entspricht einer Stadtgröße von ungefähr 130.000 Einwohnern.

Während nach dem gesellschaftlichen Umbruch viele Jüngere ihrer Heimatstadt den Rücken kehrten, blieben Geraer in der Spätphase ihres Erwerbslebens und im beginnenden Ruhestand in unserer Stadt wohnen. Der Altersdurchschnitt lag 2014 bei 48,3 Jahren und damit über dem Bundesdurchschnitt und dem Durchschnitt von Städten ähnlicher Größe. Auf die Anforderungen und Bedürfnisse älterer Menschen haben sich viele Branchen in Gera längst eingestellt. Auch die Wohnungswirtschaft verbindet viele Investitionsvorhaben mit

dem Abbau von Barrieren in ihren Häusern, um das Leben darin zu erleichtern. So stellen wir fest, dass Barrierefreiheit nicht nur für ältere Menschen wichtig ist. Eingeschränkte Mobilität ist oft keine Frage des Lebensalters. Es gibt junge Menschen, die einen Rollstuhl brauchen, bzw. geh- und sehbehindert sind. Und schließlich erleichtern ein ebenerdiger Zugang zum Haus, ein Aufzug in die Wohnung und Räume ohne Schwellen nicht nur älteren Bewohnern sondern auch Familien mit kleinen Kindern die Bewältigung des Alltags

Barrierefreie Wohnungen

- stufenlose Erreichbarkeit des Hauses und der Wohnung
- keine unteren Türanschläge und -schwelle, soweit techn. unvermeidbar höchstens 2 cm
- Wohnungs-, Haus- und Aufzugstüren mind. 90 cm breit
- Türen innerhalb der Wohnung mind. 80 cm breit
- Badtür nach außen öffnend
- Duschplatz 120 x 120 cm stufenlos begehbar oder Wanne mit Wannennift
- Bewegungsfläche neben Bett und Möbeln 1,20 m
- Bedienungsvorrichtungen in einer Höhe bis 1,05 m

Berliner Straße 7–13a (73 WE)
Laasener Straße 106 (16 WE)
Pskower Straße 36–40 (45 WE)

Barrierearme Wohnungen

- Wohnungen mit einer größtmöglichen Reduzierung von Barrieren (im Bestand)
- Wohnung ist mit Aufzug oder Rampe (6 %) erreichbar
- Türen mit niedrigen Schwellen bzw. Anrampungen an Türen (Wohnungstür und innerhalb der Wohnung)
- Türen mind. 80 cm breit
- Dusche stufenlos begehbar – Abmessungen < 120 x 120 cm
- Bewegungsflächen < als in DIN 18025-2 vorgeschrieben

Berliner Straße 11 (12 WE)
Eiselstraße 118 (1 WE)
Südstraße 42–46 (8 WE)

Barrierefrei bis zur Wohnungstür

- Wohnung ist mit Aufzug oder Rampe erreichbar
- aber Wohnung selbst hat noch Schwellen an Wohnungstür, zum Bad und zum Balkon

Birkenstraße 42–48 (26 WE)
Birkenstraße 64–68 (10 WE)
Debschwitzer Straße 22 a–c (14 WE)
Eiselstraße 116–122 (27 WE)
Fröbelstraße 3a–5c (22 WE)
Südstraße 42–46 (4 WE)

Halbe Treppe bis zur Wohnungstür

- Wohnung ist über eine halbe Treppe hinauf von außen bzw. hinab vom Aufzug aus erreichbar
- Einstiegshilfen in Wannen und Duschen nachrüstbar
- Zugänge zu Erdgeschossgärten über Treppen vorhanden bzw. nachrüstbar
- nutzerfreundliche Eingangsbereiche

Birkenstraße 50–60 (78 WE)
Debschwitzer Straße 20 b–c (12 WE)
Eiselstraße 127–135 (46 WE)
Karl-Matthes-Straße 29–35 (47 WE)
Kiefernstraße 25–47 (90 WE)
Südstraße 36–46 (23 WE)
Pskower Straße 2–6 (6 WE)
Pskower Straße 3–9 (16 WE)



Aktiv Einfluss nehmen

Wie fast alles, wird auch das Wohnen teurer

Allerdings ist Gera nun keine Stadt, in der sich die Einnahmen der Vermieter drastisch Jahr für Jahr erhöhen. Viel mehr waren es vor allem die Betriebskosten, die das Wohnen in den letzten Jahren stetig verteuerten. So sind es meist die Ver- und Entsorger, verschiedene Dienstleister, Versicherungen und die Kommune, die von den höheren Wohnkosten profitieren und nur in weit geringerem Maß der jeweilige Vermieter. Umso wichtiger ist es, bei den wenigen beeinflussbaren Betriebskostenarten kostendämpfend im Interesse der Mieter Einfluss zu nehmen. Die „Glück Auf“ tut dies, wie nachfolgende Beispiele belegen.

Kosten für Heizung und Warmwasser

Die gestiegenen Energiepreise waren in den vergangenen Jahren der Hauptpreistreiber bei den Betriebskosten. Gegenwärtig sind die Weltmarktpreise günstig, wie sie sich in den kommenden Jahren entwickeln werden, kann niemand mit Sicherheit vorhersagen. Die „Glück Auf“ hat daher jetzt bereits einen Festpreis für die Gaslieferungen in den Jahren 2017 und 2018 vereinbart. Das Gute daran, dieser Preis ist etwas günstiger als der derzeitige, der noch bis Ende 2016 festgeschrieben ist. Darüber hinaus haben die Geraer Wohnungsgenossenschaften den Preis für die Fernwärme mit der Energieversorgung Gera verhandelt. Ziel war es, die vorgesehene Preissteigerung der Höhe nach zu reduzieren. Dies ist im Ergebnis auch gelungen. Damit steigt zwar der Fernwärmepreis ab 2017 etwa um 2 Prozent an, dies ist aber deutlich weniger, als ursprünglich vorgesehen.



Um die Kosten beim Aufzugsanbau zu verringern, hat sich, wie hier in der Laasener Straße 106, die Verbindung durch Laubengänge bewährt. Sie ermöglichen es, mehrere Hauseingänge an einen Fahrstuhl anzubinden.

Hausreinigung

Aufgrund der Vorgaben in der Mindestlohnverordnung haben sich die zu zahlenden Stundenlöhne im Reinigungsgewerbe jährlich erhöht. Lag der Mindestlohn 2010 noch bei 6,56 €/Stunde, so sind seit diesem Jahr 8,50 €/Stunde zu zahlen. Dies entspricht einer Kostenerhöhung von knapp 30 Prozent in diesem Zeitraum. Unter Berücksichtigung der darauf zu entrichtenden Sozialabgaben fällt die Kostensteigerung für den Arbeitgeber noch höher aus. Die Notwendigkeit darauf mit jährlichen Preissteigerungen in der Hausreinigung zu reagieren, hat die „Glück Auf“ Wohnservice bisher nicht gesehen. Letztmalig wurden 2010 die Hausreinigungskosten erhöht. Mit der fünfjährigen Preisstabilität wurde bewusst auf große Renditen verzichtet, um die Betriebskostenausgaben unserer Mitglieder nicht zusätzlich zu belasten.

Sehr zeitversetzt und wesentlich geringer im Umfang als die massiv gestiegenen Personalausgaben musste nun reagiert werden. Die Kosten der Hausreinigung wurden zum 1. August 2015 um rund 6 Prozent angehoben. Möglich wird dieser geringe Preisanstieg auch durch eine, wie wir glauben akzeptable und sinnvolle Leistungsminde rung: die Treppenhausfenster werden künftig nicht mehr monatlich, sondern einmal im Quartal gereinigt.

Aufzugsanlagen

Einen Aufzug im oder am Haus wünschen sich viele Menschen. Aber der Betrieb eines Aufzugs ist teuer. Da sind die Energiekosten für seinen Betrieb zu zahlen und dazu kommen noch regelmäßig Wartungen und Prüfungen in festgelegten Intervallen, die viel Geld kosten. Schnell summieren sich diese Betriebskosten auf über 0,50 €/m² im



Monat. Deshalb ist es für die „Glück Auf“ seit vielen Jahren bei der Planung eines Bauvorhabens oberstes Ziel, den oder die Aufzüge so ins Bauwerk zu integrieren, dass möglichst viele Wohnungen mit ihm erschlossen werden können. Dadurch können die entstehenden Kosten auf eine größere Wohnfläche umgelegt werden und die Kostenbelastung für den einzelnen Haushalt ist niedriger. Damit sind oft einmalig durch die Genossenschaft zu zahlende höhere Investitionskosten verbunden. Dies ist z.B. der Fall, wenn Laubengänge oder im Haus liegenden Verbindergänge vom Aufzug in die benachbarten Treppenhäuser gebaut werden. Die „Glück Auf“ nimmt bewusst diese höheren Baukosten in Kauf, um ihren Mitgliedern in den Folgejahren geringere Ausgaben für den Betrieb der Aufzugsanlagen zu ermöglichen.

Gesucht & gefunden

Wohnen in der Platte kann auch trendig und modern sein, dies zeigt unsere Musterwohnung in der Jenaer Straße

Mit dem Vorstellungsvermögen ist das so eine Sache. Vielen Wohnungssuchenden fällt es schwer, sich eine leere Wohnung möbliert vorzustellen.

Die „Glück Auf“ hat deshalb eine 3-Raum-Wohnung in der Jenaer Straße, deren gleicher Grundriss auch an anderen Wohnstandorten der Genossenschaft zu finden ist, als Musterwohnung gestalten lassen. Zuvor wurde die Wohnung natürlich renoviert. Alle Räume wurden mit modernen

Fußbodenbelägen ausgestattet, auch der Anstrich der Wände ist neu und bietet viele Gestaltungsmöglichkeiten. Was man dann aus so einer Wohnung mit nur wenig Aufwand zaubern kann, zeigen die Fotos auf dieser Seite. Schöne Dekoelemente, ein Farbkonzept und die raumfüllende Anordnung der Möbel lassen die Räume individuell, gemütlich und modern wirken.

Haben Sie Interesse? Anja Wolter berät Sie gern: **Telefon 0365 8333024.**



» **Jetzt ist das Feuer wieder richtig entfacht.**

Matthias Kamprath frönt nach 44jähriger Pause wieder mit Leidenschaft dem Fallschirmsport

Wenn der im Mai 1952 in Chemnitz geborene Matthias Kamprath etwas anpackt, dann mit Leidenschaft – sei es das Fallschirmspringen oder das Motorradfahren. Aber oberste Priorität habe trotz aller „verrückter Sachen“, wie er seine Freizeitbeschäftigungen selbst einschätzt, die Familie. „Ich bin ein Familienmensch“, betont er mehrfach. Der beste Beweis für die Glaubwürdigkeit dieser Aussage ist sein Lebensweg. Die 44 Jahre Abstinenz vom Fallschirmsport, die zwischen seinem letzten Fallschirmsprung „im ersten Leben“ am 23. April 1971 und der Jetztzeit, dem ersten Sprung am 4. April dieses Jahres, liegen, sind überzeugend dafür.

Denn kein Geringerer als das Universalgenie Leonardo da Vinci hat bereits im 15. Jahrhundert nicht nur die Grundlagen des Flugwesens erforscht, sondern auch die Behauptung gewagt „Wenn du das Fliegen einmal erlebt hast ... wird es dich immer wieder dorthin ziehen.“

Matthias Kamprath stand 1971 als stolzer Bezirksmeister des Bezirkes Gera in der Kombination von Figuresprung und Zielsprung vor der Entscheidung: der Berufung zum Kader der B-Nationalmannschaft der DDR zu folgen oder den Grundstein für eine stabile berufliche Entwicklung als wichtige Voraussetzung für die gemeinsame Familienplanung mit seiner damaligen Freundin und nunmehr langjährigen Ehefrau Brigitte zu legen. Auch gehörte zu den Zukunftsplänen die Frage nach einer Wohnung. Als Beschäftigter der SDAG Wismut war die Mitgliedschaft in der AWG „Glück Auf“ in Gera am naheliegendsten. Also wurde er am 28.8.1973 Mitglied der „Glück Auf“.



Matthias Kamprath nach der Landung, im freien Fall über Gera und in seinem Wohnzimmer in Lusan. Hier blättert er in seinem Ausbildungsnachweis der GST für Fallschirmspringer aus dem Anfangsjahr 1968.

Familie, Studium und die Verpflichtung zu 750 Aufbaustunden für eine Wohnung – da war für den kompromisslosen Matthias Kamprath kein Platz mehr für eine vollwertige Vereinstätigkeit im Fallschirmsport. Aber zumindest bei den Aufbaustunden habe die ganze Familie, allen voran die Eltern, tüchtig mit angepackt. 1974 konnten dann die jungen Kampraths in eine 2-Zimmer-Wohnung in der Pskower Straße einziehen. Doch die wurde bald zu eng, denn 1974 erblickte der Sohn und 1977 die Tochter das Licht der Welt. Es ergab sich 1977 eine günstige Gelegenheit, nach Lusan in eine Neubauwohnung mit zwei Kinderzimmern zu ziehen. Es war wiederum eine Wohnung der „Glück Auf“ und zwar in der Jenaer Straße 10. Und dort ist das Ehepaar Kamprath noch heute zu Hause und fühlt sich rundum wohl.

Die Kinder sind mittlerweile aus dem Haus, Matthias Kamprath im wohlverdienten Ruhestand. Und es gab nun wieder freie Zeit. Da lag es nahe, dem Flugplatz in Gera-Leumnitz wieder einen Besuch abzustatten, vornehmlich dem Ostthüringer Fallschirmsportclub Gera e.V. mit seinem Vorsitzenden René Nachtigall. „Und da war das Feuer wieder richtig entfacht“, freut sich der 63jährige über das gelungene Comeback nach 44 Jahren. Denn er hat bereits wieder über 50 Sprünge absolviert – davon drei aus 4000 Meter Höhe mit dem wendigen Absetzflugzeug vom Typ „Skyvan“. Die übrigen Sprünge – akkurat registriert in dem Ausbildungsnachweis für Fallschirmspringer noch aus dem Anfangsjahr 1968 – wurden aus 2500 Meter Höhe mit dem vereinseigenen historischen Doppeldecker AN-2 (AN ist das Kürzel für

Antonow) geflogen. Die AN-2 ist der größte einmotorige Doppeldecker der Welt und bei guter Wartung und Pflege unverwundlich. „Die ‚ANNA‘, wie sie von uns respekt- und liebevoll genannt wird, kann auch für Rundflüge gebucht werden und steht Interessenten auch für Tandemsprünge mit einem erfahrenen Tandemmaster zur Verfügung“, wirbt Kamprath für den Verein. Alles ist buchbar unter www.ofc-gera.de oder direkt vor Ort auf dem Flugplatz Gera-Leumnitz. Und er dankt auch der WBG „Glück Auf“, dass sie zu den Sponsoren des OFC zählt.

Als „Familienmensch“ hat Matthias Kamprath seinen Neueinstieg in den Fallschirmsport natürlich mit der Familie beraten. „Die Tochter zeigte sich anfangs geschockt und meinte, ich müsse doch verrückt sein“, erinnert sich der erfahrene Springer. Heute sei sie aber öfter mit dem Fotoapparat auf dem Flugplatz, um die Faszination einzufangen. Die Frau habe nur kurz überlegt und dann das Okay gegeben, denn sie habe in ihren Jugendjahren selbst um die 50 Sprünge absolviert und kenne das unbeschreibliche Gefühl, wenn man sich mit etwa 200 km/h im freien Fall der Erde nähert und man dann den Schirm öffnet. Nach diesen 30 aufregendsten Sekunden ist aber das Schweben über der Erde genauso schön. „Die heutigen Hochleistungsschirme lassen sich wie Segelflugzeuge steuern. Im Bedarfsfall wird die Öffnung des Schirmes automatisch ausgelöst. Es gibt also gute Gründe dafür, dass das Fallschirmspringen längst nicht mehr zu den Risikosportarten zählt“, führt Kamprath als weiteres Argument fürs Mitmachen beim OFC ins Feld.

Sicherheit für unser Wohngebiet

Wertvolle Tipps für mehr Sicherheit



Eine aufgebrochene Kellertür in der Reichstraße

Kennen Sie Ihre Nachbarn?

Nachbarn sind mehr als die Leute von nebenan. Nachbarn kennen sich, sprechen miteinander und kümmern sich umeinander. Denn jeder kann mal in eine Situation geraten, in der er auf die Unterstützung anderer angewiesen ist. Nachbarn können sich auch beim Schutz vor Kriminalität gegenseitig helfen. Ganz einfach schon durch eine höhere Aufmerksamkeit für alles, was in Ihrem Haus und Wohnviertel passiert. Dabei geht es nicht um Schnüffeln oder Spionieren, sondern um Ihre Mitverantwortung für das Wohl Ihrer Nachbarn. Die Polizei kann nicht überall sein, aber ein Nachbar ist meistens in der Nähe. Eine intakte Gemeinschaft entsteht nicht von allein. Einer muss den Anfang machen: Warum nicht Sie?

Jederzeit aufmerksam sein:

Worauf sollten Sie achten?

- Autos mit auswärtigen Kennzeichen (meistens sitzen darin Ihnen unbekannte Personen) fahren mehrmals langsam durchs Wohngebiet – vielleicht suchen Straftäter ein lohnendes Objekt.

- Fremde läuten im Haus bei mehreren Wohnungen, streifen auf dem Nachbargrundstück umher – vielleicht wollen Straftäter feststellen, ob jemand zu Hause ist.
- Eine oder mehrere Personen machen sich an einem Auto zu schaffen, plötzlich geht eine Sirene los. Vielleicht ist es die Alarmanlage.
- Fensterscheiben klirren, im Treppenhaus splittert Türholz. Es wird gebohrt, gehämmert, gehebelt – Handwerker? Vielleicht sind es Einbruchgeräusche.
- Flackerndes, abgeschirmtes Licht scheint im Dunkeln aus dem Nachbarhaus oder Ladengeschäft nebenan, Fenster sind ungewohnt verhängt – vielleicht sind gerade Einbrecher am Werk.
- Unbekannte warten scheinbar grundlos auf der Straße, im Hausflur oder im geparkten Auto – vielleicht steht jemand bei einer Straftat Schmiere.
- Eine oder mehrere Personen halten sich auffällig lange vor einer vollflächig unifarbigen Haus- oder Garagenwand auf – vielleicht suchen Sprayer ein geeignetes Objekt für Sachbeschädigung oder Vandalismus.

Aktivitäten:

Nachbarschaftshilfe selbst organisieren

- Sprechen Sie mit den Bewohnern Ihres Hauses und der Nachbarhäuser über das Thema „Sicherheit“.
- Tauschen Sie untereinander Rufnummern, telefonische Erreichbarkeit, Autokennzeichen und vielleicht auch genaue Anschriften während der Abwesenheit aus.
- Sind Sie oder Ihre Nachbarn im Urlaub, können Sie vorab mündlich oder schriftlich die Übernahme bestimmter Aufgaben vereinbaren. Zum Beispiel Wohnungen betreuen, Briefkästen leeren und Kontrollgänge organisieren.

Kontrolle schafft Sicherheit:

So können Sie vorbeugen

- Halten Sie den Hauseingang auch tagsüber geschlossen. Prüfen Sie, wer ins Haus will, bevor Sie öffnen.
- Achten Sie auf Fremde im Haus oder im Wohngebiet: Sprechen Sie diese Personen direkt an.
- Auch Keller- und Bodentüren müssen jederzeit verschlossen sein.
- Bitten Sie besonders ältere Nachbarn, immer eine Türsperre vorzulegen und niemals Fremde in die Wohnung zu lassen. Denn Trickdiebe, Betrüger oder Räuber an der Wohnungstür suchen sich mit Vorliebe alte, alleinstehende Menschen als Opfer.
- Achten Sie darauf, ob Fremde ältere Nachbarn aufsuchen und fragen Sie nach, was diese Personen wollten.
- Bieten Sie Senioren aus Ihrer Nachbarschaft an, Sie anzurufen, wenn Fremde in die Wohnung wollen.

Quelle: Landespolizeidirektion, Prävention
Weitere Links: www.polizei-beratung.de und www.k-einbruch.de

Auf eine gute Nachbarschaft

50 Jahre – ein halbes Jahrhundert – gemeinsam in guter Nachbarschaft zu wohnen, ist Grund genug, auch mal gemeinsam zu feiern. Das sagten sich die 13 Familien aus der Mittelstraße, die 1965 in den neu gebauten Wohnblock einzogen und seit dem dort wohnen.



Zu Beginn des unterhaltsamen Abends erinnerte Wolfgang Tröger an die Zeiten des Einzugs, die geprägt waren von großer Wohnungsnot und Mangelwirtschaft. Rückblickend ist den Genossenschaftsmitgliedern die große Zahl der im Haus wohnenden Kinder in Erinnerung geblieben. Spielende Kinder auf dem Grundstück waren früher die Regel, heute die Ausnahme.

„Glück Auf“ Vorstand Uwe Klinger überbrachte die Grüße der Genossenschaft und wünschte allen treuen Mitgliedern aus der Mittelstraße noch viele glückliche Jahre gemeinsamen Wohnens bei bester Gesundheit in der „Glück Auf“.

Richtiges Heizen + Lüften

Schimmel vermeiden, Heizkosten sparen!

Vor allem in der kalten Jahreszeit ist richtiges Heizen und Lüften wichtig, um Heizkosten zu senken und Schimmel in der Wohnung zu vermeiden.

Richtig Heizen und Lüften spart nicht nur Geld, sondern trägt auch zu einem gesunden Raumklima und somit zur Vermeidung von Schimmelpilzen bei. Schimmel kann infolge zu geringer Raumtemperatur und nicht ausreichender Frischluftzufuhr entstehen. Kann die Luft nicht genügend Feuchtigkeit aufnehmen, kommt es zu Kondensation und zu Nässe im Wohnbereich.

RICHTIG HEIZEN

- Grundsätzlich sollten in der Wohnung Temperaturen von 18 Grad nicht unterschritten werden.
- Heizung nie ganz abstellen, auch nicht bei längerer Abwesenheit! Ständiges Auskühlen und Wiederaufheizen ist in der Regel teurer als das Halten einer abgesenkten Durchschnittstemperatur.
- Türen zwischen unterschiedlich beheizten Räumen immer geschlossen halten.

- Nicht einen Raum über einen anderen beheizen. Das „Überschlagenlassen“ führt warme und somit feuchte Luft in das nicht beheizte Zimmer und schlägt dort als Feuchtigkeit nieder.

RICHTIG LÜFTEN

- Richtig Lüften heißt Stoßlüften: Die Fenster kurzfristig ganz öffnen. Die Kipp Lüftung ist wirkungslos, verschwendet Heizenergie und kühlt die Außenwände aus.
- Nicht von einem Zimmer in ein anderes, sondern immer nach draußen lüften.
- Morgens in der ganzen Wohnung einen kompletten Luftwechsel vornehmen, am besten mit Durchzug, mindestens aber in jedem Raum das Fenster ganz öffnen. Selbst bei Windstille und geringem Temperaturunterschied reichen 15 Minuten Stoßlüften aus.
- Je kälter die Außentemperatur, desto kürzer muss gelüftet werden.
- Auch lüften, wenn es draußen regnet, die Außenluft ist immer noch trockener als die warme Zimmerluft.

- Vormittags und nachmittags die Räume lüften, in denen sich Personen aufgehalten haben, abends einen kompletten Luftwechsel in der ganzen Wohnung.

- Bei Abwesenheit tagsüber reicht morgens und abends Stoßlüftung.
- Bei Bädern ohne Fenster auf dem kürzesten Weg durch ein anderes Zimmer lüften. Alle anderen Türen dabei geschlossen halten, damit sich der Wasserdampf nicht gleichmäßig in der Wohnung verteilt.
- Große Mengen Wasserdampf, z.B. beim Kochen, sofort nach außen leiten. Auch hier durch das Schließen der anderen Zimmertüren verhindern, dass der Dampf sich in der Wohnung verteilt.
- Bei neuen Isolierglasfenstern häufiger lüften als früher! Man spart immer noch Heizenergie im Vergleich zu vorher.

Temperatur: 18 bis 23°C Wohlfühlbereich
< 15°C zu kalt

Luftfeuchte: 40 bis 60 % Idealbereich
> 70 % zu feucht

Ich habe meinen Schlüssel verloren

Oft weiß man im ersten Moment nicht was man tun soll. Findet sich der Schlüssel nach langem Suchen nicht an, ist der erste Gedanke, ich frage in der Genossenschaft nach, ob ein Schlüssel abgegeben wurde.

Und das sollte auch dem ehrlichen Finder bewusst sein. Wird ein Schlüssel zum Beispiel auf der Straße oder am Müllcontainer gefunden, kann dieser einfach beim Hauswart abgegeben werden. Kommt dann eine Suchanfrage arbeiten die MitarbeiterInnen der „Glück Auf“ eng mit den Hauswarten zusammen und mit etwas Glück kann der verlorengegangene Schlüssel dem Wohnungseigentümer zurückgegeben werden.





Kindertagesstätte Kreativhaus Gera sichert sich den Pokal beim 1. Kinderfußballturnier der WIR-Wohnungsbaugenossenschaften

WIR!-Kinderfußballturnier auf dem Brüte-Sportplatz

Unendliche Laufbereitschaft, jede Menge Spaß und am Ende nicht nur beim Pokalgewinner viele glückliche Gesichter. Fünf Mannschaften wetteiferten um einen Pokal. Nach insgesamt 10 Spielen stand die Siegermannschaft des ersten WIR-Kinderfußballturniers am 2. September 2015 fest.

Sonnenkäfer, Kinderland, Am Fuchsturm, Kreativhaus oder Langenberger Zwerge – so hießen die Mannschaften des ersten Fußballturniers der Kindergärten. Genau genommen sind dies die Namen der Kindertagesstätten, die jeweils von einer der Wohnungsgenossenschaften Geras durch dauerhafte Patenschaften unterstützt werden und je eine Mannschaft beim Turnier stellten.

Erstmalig organisierten alle Wohnungsgenossenschaften gemeinsam ein Fußballturnier der Kindergärten. Jede Kita schickte vier Feldspieler und einen Torhüter auf den gut bespielbaren Kunstbelag der Genossenschaftsarena auf dem Brüte-Sportplatz in der Karl-Matthes-Straße 21.

Die fünf- bis siebenjährigen Spielerinnen und Spieler erhielten Trikots in den Farben ihrer jeweiligen Partner-Genossenschaft. Jede Mannschaft spielte gegeneinander. Ein Spiel dauerte 10 Minuten.

Um 9.00 Uhr pfffen die sportlichen Leiter des Lusaner SC 1980 e.V. die erste Partie zwischen den Sonnenkäfern und den Langenberger Zwergen an. Das Spiel gewannen die Sonnenkäfer souverän mit 4 : 1. Doch die

Langenberger Zwerge kämpften sich, angeführt von ihrem treffsicheren Stürmer, immer besser in das Turnier. In einem packenden zehnten und letzten Spiel wetteiferten die Zwerge und die Mannschaft des Kreativhaus Kindergartens um den Turniersieg. Das 2 : 2 Unentschieden genügte der Kreativhaus-Mannschaft zum Gewinn des begehrten Pokals. Die Langenberger Zwerge sicherten sich dank des besseren Torverhältnisses Platz

2. Dahinter folgte punktgleich auf Platz 3 das Team Kinderland, gefolgt von den Sonnenkäfern auf Platz 4 und der DRK Kita „Am Fuchsturm“ auf Platz 5.

Alle Kinder erhielten als Lohn für die unendliche Spielfreude einen Fußball, überreicht von den Vorständen der Wohnungsgenossenschaften. Für die ersten drei Plätze gab es Medaillen und für die Siegermannschaft oben drauf den ersten WIR-Genossenschaftspokal.

Glücklich waren am Ende alle und sich zudem einig, dass dieses Kinderfußballturnier unbedingt fortgesetzt werden solle.



Im Siegerteam, dem Kreativkindergarten aus der Goethestraße, war die Freude über den gewonnenen Pokal riesig.

WIR!-Familienaktionstag „wohnen, leben, gesund bleiben“

Am 24. Oktober veranstalteten die Geraer WIR-Wohnungsbaugenossenschaften einen abwechslungsreichen Aktions- und Informationstag rund ums gesunde und aktive Leben. Zahlreiche Aussteller präsentierten sich mit Vorträgen, Spiel, Spaß & Action für die ganze Familie. Rund 700 Besucher kamen in diesem Jahr zum bereits 3. Familienaktionstag in den Goldebau.



© Serghel Velusceac, fotolia



Der kleine GedankenBLITZ

Kennt ihr eigentlich die Adresse vom Weihnachtsmann?

Er hat eine Weihnachtspostfiliale in Himmelpfort – einem kleinen Ort an der Havel in Brandenburg. Jedes Jahr Mitte November eröffnet in Himmelpfort die Weihnachtspostfiliale. Alle Briefe die bis spätestens ca. 10 Tage vor Heiligabend eingehen, werden auch garantiert beantwortet.

Ihr erreicht den Weihnachtsmann unter folgender Adresse:

An den Weihnachtsmann
Weihnachtspostfiliale
16798 Himmelpfort

Viel Spaß beim Briefe schreiben.



© PhotoX - fotolia.com

Die jungen [Glücks]seite

...unsere Azubis machen Zeitung

Duftorangen

...selber basteln



Das benötigt ihr dafür:

- Orangen
- Gewürznelken
- Hagebutten
- Kumquats
- Blumentöpfchen, Gläser oder ein kleines Gefäß
- Zahnstocher

Und so wird es gemacht:

1. Als erstes müsst ihr euch euer Muster mit einem Zahnstocher in der Orangenschale vorstechen.
2. Nun müsst ihr die Gewürznelken in die vorgestochenen Löcher stecken.
3. Wenn ihr möchtet, könnt ihr eure Duftorangen noch mit Hagebutten und Kumquats dekorieren, diese werden dann mit einem Zahnstocher auf die Orange gesteckt.

Fertig sind eure Duftorangen!



Treff Sieben

Begegnung im Zentrum

Treff Sieben

Programm Dezember 2015 | Januar + Februar 2016

Wiederkehrende Veranstaltungen

Kaffeeklatsch

jeden Donnerstag, 15.00 Uhr

Gedächtnis- und Konzentrationstraining

Aufmerksamkeitstraining und Gehirnjogging
...mit unserer Expertin Renate Schaub (1,00 €)
Die., 15.00 Uhr | 1.12.2015 | 5.1.2016 | 2.2.2016

Fit im Alter

Entspannungs- und Fitnessübungen für jeden Tag
...mit Steffi Flache (1,00 €)
Die., 15.00 Uhr | 8. + 22.12.2015 | 12. + 26.1.2016
9. + 23.2.2016

Zum Jahreswechsel vom 23.12.2015 – 4.1.2016 ist die Begegnungsstätte geschlossen.

Veranstaltungen des Monats

Weihnachtsdisco

Ein vorweihnachtlicher Tanznachmittag mit der Discothek „Heimatecho“.
Die., 15.12.2015 | 15.00 Uhr | 2,00 €

Adventssingen mit der Akkordeongruppe der Musikschule „Fröhlich“
Do., 17.12.2015 | 15.00 Uhr | 1,00 €

Lichtbildvortrag Alaska

Hobby-Bergsteiger Jürgen Landmann war auf dem kältesten Berg der Erde
Die., 19.1.2016 | 15.00 Uhr | 7,00 €

Fasching im „Treff 7“

Ein lustiger Nachmittag bei guter Laune mit Kostüm, Musik und Konfetti.
Die., 9.2.2016 | 15.00 Uhr | 2,00 €



Änderungen im Veranstaltungsprogramm vorbehalten!

Kontakt: Isolde Döring, Telefon 0176 46531784

Wir bieten Ihnen Platz zum Feiern.

Sie planen eine Familienfeier, eine Veranstaltung im Verein oder ein Firmenjubiläum und suchen noch die passende Räumlichkeit?

Dann schauen Sie doch mal im „Treff Sieben“, der Begegnungsstätte der WBG „Glück Auf“ Gera eG, vorbei!

„Treff Sieben“ – Begegnung im Zentrum:

- zentrale Lage, direkte Straßenbahnbindung, Zugang barrierefrei
- Sitzmöglichkeiten für bis zu 35 Personen mit individuellen Bestuhlungsvarianten
- voll ausgestattete Küche mit Geschirrspüler, Kaffeemaschine, Herd und Mikrowelle
- Nutzung täglich bis 22.00 Uhr möglich



WBG „Glück Auf“ Gera eG

Berliner Straße 5, 07545 Gera
Telefon 0365 83330-0

Mo. + Mi. 9 – 16 Uhr
Di. + Do. 9 – 18 Uhr
Fr 9 – 12 Uhr

www.glueckaufgera.de